

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung: Der Schweizerische Gehörlosenbund auf einen Blick	11
1 Die Gründung des Schweizerischen Gehörlosenbundes: Charakterköpfe und Forderungen	13
1.1 Gehörlose in der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert	13
1.2 Die Vorgeschichte der Gründung: Die Dieboldsaffäre	14
1.3 Die Gründung	17
1.4 Die ersten Mitgliedsgesellschaften	19
1.5 Was waren die Forderungen und Visionen des Gehörlosenbundes?	20
Alfred Bacher	24
Carlo Cocchi	25
Fritz Balmer	26
Jean Brielmann	27
Fazit der Epoche 1911–1970	28
2 Von der Bevormundung zur Selbstbestimmung: Der Schweizerische Gehörlosenbund emanzipiert sich	29
2.1 Gehörlosenkultur versus Fachhilfe	29
2.2 Die Unterdrückung der Gebärdensprache in den Gehörlosenschulen	29
2.3 Das Primat der Lautsprache – auch beim Gehörlosenbund (1950–1970)	30
2.4 Schulen und Freizeitvereine als Grundsteine der Selbstorganisation	31
2.5 Die Ausbreitung der Gebärdensprache: International und in der Schweiz	33
2.6 Ein neuer Vorstand für den Gehörlosenbund	34
2.7 Die Geschichte von Sonos	36
2.8 Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen und der Gehörlosenbund: Zusammenarbeit, Spannungen, Brüche	37

2.9	Das internationale Jahr der Behinderten und der Tag der Gehörlosen (1981)	38
2.10	Soziale Emanzipationsbewegungen als Zeichen der Zeit	39
2.11	10 Thesen zu Lautsprache und Gebärde (1982)	41
2.12	Eine eigene Zeitschrift: Die SGB-Nachrichten (1987)	43
	Fazit der Epoche von 1970 bis heute	45
	Felix Urech	46
	Markus Huser	48
	Marie-Louise Fournier	49
3	Meilensteine: Der lange Weg zur Anerkennung der Gebärdensprache und der Kultur der Gehörlosen	51
3.1	Gebärdensprache als gleichwertige Sprache versus «Affensprache»	51
3.2	Die Errungenschaften des Gehörlosenbundes	54
3.2.1	Untertitel und Gebärden im Fernsehen	54
3.2.2	«Für Gehörlose, die unabhängig sein wollen»: Das Schreibtelefon	58
3.2.3	Dolmetscherdienste	60
3.2.4	Wörterbücher und Lexika	64
3.2.5	Gehörlose Frauenbewegung	65
3.3	«Ich spüre, dass die Gebärdensprache in der Schweiz nicht anerkannt wird»: Der Verein zur Unterstützung des Forschungszentrums der Gebärdensprache	67
3.4	Der Gehörlosenbund und die Gehörlosenschulen	68
3.5	«Das CI ist kein Ersatz für das Gehör»: Demonstration gegen das Cochlea-Implantat	71
3.6	Postulat zur Anerkennung der Gebärdensprache (1993)	73
3.7	Die Kantone und die Gebärdensprache	77
3.8	Folgen der UNO-Behindertenrechtskonvention von 2006	78
3.9	Von der Separierung zur Integration zur Inklusion	80
	Beat Kleeb	84
	Ivana Galfetti	85
	Peter Hemmi	86

4	Der Verband: Ein Labor der Professionalisierung	87
4.1	Von der Freiwilligenarbeit zum professionellen Verband	87
4.2	Der Gehörlosenbund international	88
4.3	Drei Sprachregionen – drei Gehörlosenkulturen: Regionalisierung 1986–2006	90
4.4	Konflikte und Trennung zwischen dem Gehörlosenbund und dem Schweizerischen Verband für das Gehörloseneswesen	92
4.5	Die Einführung des eigenen Rechtsdienstes: Der Gehörlosenbund und das Recht	95
4.6	Der Dachverband SGB-FSS	97
	Donald Shelton	102
	Stéphane Faustinelli	103
	Giovanni Palama	104
	Roland Hermann	105
	Tatjana Binggeli	106
5	Die gegenseitige Unterstützung: Der Schweizerische Gehörlosenbund und seine Mitglieder	109
5.1	Die Zusammenarbeit zwischen dem Gehörlosenbund und den Vereinen	109
5.1.1	Association des sourds vaudois (ASV)	110
5.1.2	Gehörlosenverein Bern	112
5.1.3	Società Silenziosa Ticinese dei Sordi (SSTS)	114
	Schlusswort: Der Schweizerische Gehörlosenbund als politisches Sprachrohr der Gehörlosen	117
	Dank und Nachwort	119
	Ämter	121
	Chronik	123
	Abkürzungsverzeichnis	127
	Bibliografie	128
	Anmerkungen	134
	Bildnachweis	140